

Kreis Unna

Integrationskonzept

Konzept zur Umwandlung der RAA in ein Kommunales Integrationszentrum

Integrationskonzept Kreis Unna

- Konzept zur Umwandlung der RAA in ein Kommunales Integrationszentrum

Inhalt

1. Präambel	3
2. Integrationsleitziele Kreis Unna	5
3. Umsetzung des Kreistagsbeschlusses	7
3.1. Strategische Umsetzung	7
3.2. Operative Umsetzung	7
3.3. Übersicht ‚Aktuelle Aufgabenstellung‘ der RAA	9
4. Anpassung an § 7 des Gesetzes zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-Westfalen	10
4.1. Einrichtung eines Netzwerkes ‚Kommunale Integration‘ Kreis Unna	10
4.2. Einbindung in den Zukunftsdialog Kreis Unna	10
4.3. Einbindung der Facharbeitskreise	11
4.4. Weiterentwicklung der Querschnittsaufgabe Integration	11
4.5. Übersicht ‚Strategische Steuerung‘ und ‚Aufgabenorganisation Kommunales Integrationszentrum‘	12
5. Informations- und Abstimmungsprozess	14

Integrationskonzept Kreis Unna

1. Präambel

Der Kreis Unna grenzt zum einen an das industriell geprägte Ruhrgebiet und zum anderen an das eher ländlich orientierte Westfalen. In den 10 kreisangehörigen Kommunen leben rund 408.000 Menschen von denen rund 30.000 (7,5 %) einen ausländischen Pass besitzen. Einen Migrationshintergrund haben lt. Landesbetrieb Information und Technik NRW rund 24 % der Einwohner/innen im Kreis Unna.

Quelle: Einwohnermeldeämter der kreisangehörigen Städte und Gemeinden (31.12.2010)

Stadt / Gemeinde	Einwohner insgesamt	Einwohner ohne Ausländer	Ausländer			
			insgesamt		darunter	
			absolut	v. H.	weiblich	männlich
Bergkamen	50.603	45.617	4.986	9,9	2.485	2.501
Bönen	18.520	16.849	1.671	9,0	841	830
Fröndenberg/Ruhr	21.675	20.574	1.101	5,1	546	555
Holzwickede	17.287	16.288	999	5,8	499	500
Kamen	44.957	42.032	2.925	6,5	1.993	932
Lünen	87.937	78.773	9.164	10,4	4.532	4.632
Schwerte	48.183	44.723	3.460	7,2	1.746	1.714
Selm	26.917	25.993	924	3,4	464	460
Unna	61.441	57.718	3.723	6,1	1.918	1.805
Werne	30.342	28.902	1.440	4,7	700	740
Kreis Unna	407.862	377.469	30.393	7,5	15.724	14.669

Der Kreis Unna machte sich bereits Ende der 1970er Jahre das Thema Integration von Zuwanderern zu eigen. Ergänzend zur Arbeit der Wohlfahrtsverbände wurden eine Koordinierungsstelle für den Kreis Unna und eine Beratungsstelle für Ausländer in der Gemeinde Bönen eingerichtet.

Ein deutliches Signal setzte der Kreis Unna 1989 mit der Einrichtung der „Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien“ (RAA). Mit finanzieller und personeller Unterstützung der Landesregierung ist sie aktuell eine von 30 RAA in Nordrhein-Westfalen, deren Arbeit von der RAA-Hauptstelle in Essen koordiniert wird.

In einem heterogenen kommunalen Gebilde wie dem Kreis Unna mit seinen zehn kreisangehörigen Städten und Gemeinden ist es im Vergleich zu einer kreisfreien Großstadt besonders aufwändig und schwierig, einheitliche Zielsetzungen mit allen Akteuren und Institutionen zu vereinbaren. Deswegen ist der Gesprächs-, Koordinierungs- und Kooperationsbedarf und das damit verbundene Zeitbudget für die Arbeit einer RAA auf Kreisebene deutlich höher anzusetzen. Verstärkt wird dieser Bedarf zusätzlich durch die weitgehend räumlich nicht auf das Kreisgebiet abgestimmte Verwaltung der Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Arbeitgeberorganisationen. Diese Ausgangssituation wurde schon bei der Antragsstellung im Jahr 1989 vom Kreis Unna erläutert und vom Land als Fördermittelgeber berücksichtigt.

Die Anregung, die Integrationsarbeit des Kreises Unna als Querschnittsaufgabe zu sehen und eine Gesamtkonzeption zu entwickeln, erfolgte durch die parteiübergreifende Integrationsinitiative NRW, die 2001 vom Landtag beschlossen wurde.

Prozessunterstützend wurde 2005 bis 2006 die Förderung durch das Landesprogramm „Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit – (KOMM IN-NRW)“ in Anspruch genommen. Die Projektsteuerung hatte die RAA Kreis Unna, Kooperationspartner war die Stadt Lünen als größte kreisangehörige Kommune mit eigener Ausländerbehörde.

Im Rahmen dieses KOMM IN-Projekts wurden unter Beteiligung aller integrationsrelevanten Institutionen, Migrantenorganisationen und interessierten Privatpersonen bei den Integrationskonferenzen am 03.05.2006 und am 08.11.2006 Themenschwerpunkte und Handlungsempfehlungen (s. Anlage) für den Kreis Unna festgelegt.

Neben diesen Handlungsempfehlungen diente die öffentliche, fachliche und politische Diskussion als begleitende und vorbereitende Grundlage für die Verabschiedung der „Integrationsleitziele Kreis Unna“ im Sommer 2007 durch den Kreistag. Schwerpunktthemen waren und sind dabei:

- **Das neue Zuwanderungsgesetz:** Es trat am 01.01.2005 in Kraft. Im Rahmen der darin enthaltenen Integrationsverordnung ergeben sich nicht nur neue Pflichten und Rechte für (Neu)Zuwanderer /innen, sondern auch neue gesetzliche Aufgaben für die Ausländerbehörden. In diesem Zusammenhang ist auch die seit 2006 bestehende Integrationsinitiative der Bundesregierung zu sehen.
- **Der „Aktionsplan Integration“:** Mit diesem 20-Punkte-Plan hat die Landesregierung im Juni 2006 ihre politischen Zielvorgaben für das Themenfeld Integration verbindlich festgelegt.
- **Die Arbeitslosenquote:** Sie betrug im April 2008 im Kreis Unna 10,4 %. Die Arbeitslosenquote bei der Gruppe der Ausländer/innen (ohne Aussiedler/innen und eingebürgerte Ausländer/innen) ist mit 29,1 % um ein Vielfaches höher. Diese hohe Arbeitslosigkeit beeinflusst das Wirtschaftspotential im Kreis Unna negativ und stellt auch für die öffentlichen Haushaltskassen eine hohe Belastung dar. Als Gründe dafür sind der Wegfall vieler niedrigschwelliger Arbeitsplätze und das schlechte Abschneiden von Zuwanderer/innen im Bildungssystem zu sehen.
- **Die Schuluntersuchungen:** PISA und die Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) der OECD zeigen, dass in keinem anderen vergleichbaren Staat der Welt der Schulerfolg so stark von Einkommen und Vorbildung der Eltern abhängig ist wie in Deutschland. Schüler/innen aus einfachen Familien haben – bei gleicher Intelligenz – eine ungleich geringere Chance, ein Gymnasium zu besuchen als Akademikerkinder. Kinder aus Zuwandererfamilien, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, sind im deutschen Schulsystem und damit auch im späteren Berufsleben so gut wie chancenlos.
- **Der demografische Wandel:** Er erfordert gut (aus)gebildete Menschen für morgen. Erlauben wir uns weiterhin eine Bildungsbenachteiligung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte (s. IGLU und PISA), riskieren wir eine hohe Arbeitslosenquote und verstärken den Fachkräftemangel bei einer sinkenden Quote von Einwohner/innen im erwerbsfähigen Alter.

Als weitere Ergebnisse des KOMM IN-Projekts sind folgende Produkte nachhaltig in die Regelangebote und Strukturen des Kreises Unna integriert worden:

- **Integrationskonferenz Kreis Unna**

Die Integrationskonferenz arbeitet zu den Handlungsfeldern Arbeitswelt, Bildung und Erziehung, Stadtentwicklung und Wohnen, Integrationsförderung und kommunale Steuerung. Mitglieder der Integrationskonferenz sind alle integrationsrelevanten Institutionen, Migrantenorganisationen und interessierte Personen aus den Städten und Gemeinden des Kreises Unna. Ziel der ständigen Integrationskonferenz ist die Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Handlungsstrategien für Praxis und Politik.

- **Integrationsportal Wel KOMM IN Kreis Unna (www.kreis-unna.de)**

Das Integrationsportal bietet Zuwanderern/innen und Fachkräften eine schnelle und umfassende Übersicht über die Integrationsangebote im Kreis. Die Informationen sind in sechs Sprachen abrufbar und umfassen Integrationskurse, Migrationserstberatung, Jugendmigrationsdienste, sonstige Angebote und allgemeine Informationen.

▪ **Information für Neuzuwanderer/innen**

Mit dem neuen Zuwanderungsgesetz wurden die Ausländerbehörden verpflichtet, Neu-Zuwanderer/innen über die Integrationsangebote vor Ort zu informieren. Durch das im Projekt entwickelte Integrationsportal und durch die Zusammenarbeit des Kreises und der Stadt Lünen können die beiden Ausländerbehörden dieser Aufgabe optimal nachkommen.

2. Integrationsleitziele Kreis Unna

Der Kreistag hat am 05. Juni 2007 Integrationsleitziele zu den Handlungsfeldern Arbeitswelt, Bildung und Erziehung, Integrationsförderung, Stadtentwicklung und Wohnen sowie kommunale Steuerung beschlossen.

Soweit diese Leitlinien originäre Zuständigkeiten der Städte und Gemeinden betreffen, haben sie ausdrücklich empfehlenden Charakter.

Begründung der Beschlussvorlage

Am 03.05.2006 und am 08.11.2006 tagte die Integrationskonferenz Kreis Unna mit jeweils ca. 120 Personen aus allen integrationsrelevanten Institutionen und Migrantenorganisationen. Die Konferenzteilnehmer/innen legten zu den Handlungsfeldern Arbeitswelt, Bildung und Erziehung, Integrationsförderung, Stadtentwicklung und Wohnen und Kommunale Steuerung Themenschwerpunkte und Handlungsempfehlungen fest.

Auf Grundlage dieser Arbeitsergebnisse sind im Folgenden

1. die Definition für Integration,
2. die Definition für die Zielgruppen
und die
3. Integrationsleitziele für jedes Handlungsfeld

entwickelt worden.

Definition Integration

Integration ist ein wechselseitiger Prozess und bedeutet, das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in diesem Land zu ermöglichen und zu fördern. Jeder erhält seine eigene Kultur – aber auf einer gemeinsamen Wertebasis. Grundlage einer solchen Wertebasis ist die Verfassung.

Zielgruppen

Empfehlung der Integrationskonferenz für den Sprachgebrauch:

Da im Zusammenhang mit Integration sehr viele verschiedene Begriffe für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Sprachgebrauch sind (Ausländer, Zuwanderer, Migranten, Asylbewerber, Aussiedler), wird für den Sprachgebrauch im Kreis Unna der Begriff „interkulturelle Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Bevölkerung“ empfohlen.

Interkulturelle Bevölkerung meint insbesondere:

- zugewanderte Ausländer, in Deutschland geborene Ausländer/innen und eingebürgerte Ausländer/innen,
- Spätaussiedler/innen,
- Personen, deren Alltagssprache in der Familie nicht Deutsch ist,
- Kinder und Jugendliche mit zumindest einem Elternteil, das nicht in Deutschland geboren ist,
- Kinder und Jugendliche mit zumindest einem Elternteil, das eines der oben genannten Merkmale erfüllt.

Integrationsleitzielle Kreis Unna

Globalziele sind das friedliche Zusammenleben von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und der Aufnahmegesellschaft sowie eine gleichberechtigte Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen System in wirtschaftlicher, sozialer, rechtlicher und politischer Hinsicht (Vgl. KGSt-Materialien Nr. 2/2006)

Handlungsfeld „Arbeitswelt“

Ziel: Förderung der Berufsausbildung/-tätigkeit von interkulturellen Jugendlichen und Erwachsenen

Es soll erreicht werden durch:

- positive Beeinflussung des Arbeits- und Ausbildungsmarktes für interkulturelle Jugendliche und Erwachsene
- Erhöhung der Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt
- Ausbau personaler Kompetenzen für den Arbeitsmarkt
- stärkere Nutzung der persönlichen Potentiale

Handlungsfeld „Bildung und Erziehung“

Ziel: Verbesserung der schulischen Qualifizierung und sozialen Integration von interkulturellen Kindern und Jugendlichen

Es soll erreicht werden durch:

- Optimierung der Sprachförderung
- Förderung der Elternarbeit/-bildung
- Förderung der interkulturellen Öffnung von Kindergärten und Schulen

Handlungsfeld „Integrationsförderung“

Ziel: Förderung von Regelangeboten und Projekten zur sozialen und kulturellen Integration

Es soll erreicht werden durch:

- einheitliche | gemeinsame Integrationsleitzielle der Kommunen im Kreis Unna
- Optimierung der Deutschförder- und Integrationsangebote für (Neu)zuwanderer/innen
- gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der gegenseitigen Akzeptanz
- Förderung des interkulturellen Dialogs
- Förderung demokratisch orientierter Migrantenorganisationen
- Förderung der interkulturellen Öffnung von Verwaltungen, kulturellen und sozialen Institutionen
- Beteiligung der interkulturellen Bürger/innen bei der Entwicklung von Integrationskonzepten

Handlungsfeld „Stadtentwicklung und Wohnen“

Ziel: Verbesserung der Lebensbedingungen in städtischen Problemgebieten mit überdurchschnittlichem Anteil von interkultureller Bevölkerung

Es soll erreicht werden durch:

- Förderung von ressortübergreifenden Stadtteilkonferenzen
- Förderung der Bewohner/innenbeteiligung
- Einrichtung von Verfügungsfonds für die Stadtteilkonferenzen
- Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit in den Problemgebieten

Kommunale Steuerung von Integration

Ziel: Strategische Steuerung von Integration

Es soll erreicht werden durch:

- Integration als Querschnittsaufgabe und Chefsache in den Kommunalverwaltungen
- Entwicklung eines Integrationsmonitorings lt. KGSt-Materialien Nr. 2/2006
- Einsatz einer interdisziplinären Steuerungsgruppe in den Kommunalverwaltungen
- Entwicklung eines Handlungskonzepts auf Grundlage der Integrationsleitlinien/-ziele
- Entwicklung eines Konzepts zur „Interkulturellen Ausrichtung“ der Kommunalverwaltungen
- Entwicklung von Kennziffern zur Steuerung
- Institutionalisierte Integrationskonferenz

3. Umsetzung des Kreistagsbeschlusses

3.1 Strategische Umsetzung

Zur strategischen Umsetzung des Kreistagsbeschlusses ‚Integrationsleitzielle Kreis Unna‘ wurde unter Vorsitz von Landrat Michael Makiolla eine verwaltungsinterne Steuerungsgruppe ‚Kommunale Integration‘ eingerichtet.

Aufgabenstellung dieser Steuerungsgruppe ist:

1. die Sichtung der Integrationsleitzielle nach Zuständigkeit und Beeinflussbarkeit für den Kreis Unna,
2. die Bestandsaufnahme zu den bereits vorhandenen Integrationsstrukturen/-maßnahmen in den Fachbereichen der Kreisverwaltung,
3. die jährliche Prioritäten- und Schwerpunktsetzung,
4. die Entwicklung von Umsetzungsstrategien,
5. die Vorbereitung zur Bereitstellung der Rahmenbedingungen und
6. die jährliche Evaluation und Reflexion.

Personelle Zusammensetzung der Steuerungsgruppe:

Da die Integrationsleitzielle als Querschnittsaufgabe unterschiedliche Dezernate und Fachbereiche der Kreisverwaltung betreffen, setzt sich die Steuerungsgruppe aus den zuständigen Dezernenten, Fachbereichsleitungen und Stabsstellen zusammen. Unter Vorsitz des Landrates garantiert ein solches fachstellenübergreifendes Gremium kurze Informations- und Planungswege.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind zugleich prozessbegleitende Ansprechpartner/innen für das Querschnittsmanagement ‚Integration‘.

Die Steuerungsgruppe trifft sich einmal jährlich in der zweiten Jahreshälfte. Zur Entwicklung von speziellen Handlungsstrategien oder Aufstellung von Entscheidungsgrundlagen für den Verwaltungsvorstand können zu den einzelnen Handlungsfeldern kleinere Unterarbeitsgruppen gebildet werden.

Bei Bedarf werden Beschlussvorlagen für die zuständigen Fachausschüsse bzw. den Kreistag vorbereitet oder die Kommunen über die entsprechenden Dezernentenkonferenz bzw. Bürgermeisterkonferenz informiert oder beteiligt.

3.2 Aktuelle operative Umsetzungen

Für die Umsetzung setzte und setzt Landrat Michael Makiolla die Priorität auf die Handlungsfelder ‚Bildung und Erziehung‘ sowie auf ‚Strategische Steuerung‘. Da die RAA Kreis Unna mit ihrer über 20jährigen Erfahrung im Bereich ‚Bildung und Erziehung‘ die besten Voraussetzungen für die fachliche Umsetzung bot, wurde ihr die Federführung für das Handlungskonzept übertragen.

Seit ihrer Einrichtung versteht sich die RAA Kreis Unna als Serviceeinrichtung und Kooperationspartner für die Institutionen im Bildungs- und Erziehungswesen, die Kommunen, die freien Träger sowie für die im Bereich Integration zuständigen Stellen (Integrationsbeauftragte, GF Integrationsräte) der kreisangehörigen Kommunen. Um die Arbeit möglichst flächenwirksam zu gestalten, setzt die RAA auch hier von Beginn an auf die Beratung und Qualifizierung von Multiplikatoren/innen und auf die Entwicklung und Erprobung von Konzepten für o.g. Bereiche. Daraus resultiert das große Netzwerk, mit dessen fachlichen und finanziellen Ressourcen vielfältigste Projekte und Veranstaltungen umgesetzt werden konnten und können.

Verdeutlicht wird diese Netzwerklandschaft mit folgender Auflistung der Institutionen, für die die RAA Kreis Unna Ansprech- und Netzwerkpartnerin in den 10 kreisangehörigen Kommunen des Kreises ist:

- 10 Stadt- und Gemeindeverwaltungen
- 11 Schulverwaltungsämter,
- 142 Schulen in 10 Kommunen,
- 8 Jugendämter und 17 offene Jugendeinrichtungen,
- 187 Kindertageseinrichtungen,
- 10 Dienststellen des JobCenter Kreis Unna in allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden,
- 4 Geschäftsstellen der Agentur für Arbeit Hamm (Kamen, Lünen, Schwerte und Unna)
- 2 Ausländerbehörden,
- 5 freie Wohlfahrtsverbände mit 9 Geschäftsstellen (nicht einräumig organisiert),
- 12 Integrationskursträger im Kreis Unna,
- 3 Integrationsagenturen
- 48 Jugendreferenten/innen der ev. und kath. Kirchengemeinden,
- 6 Integrationsräte (Bergkamen, Bönen, Kamen, Schwerte, Lünen, Unna),
- 46 Migrantenselbstorganisationen,,
- in der Integrationsarbeit ehrenamtlich Tätige und Interessierte.

Mit der Projektsteuerung für das KOMM IN-Projekt wurde die Arbeit der RAA um das Handlungsfeld ‚Kommunale Integration‘ im Jahr 2005 erweitert. Hierzu gehörte z.B. die Moderationsbeteiligung bei den Konzeptentwicklungen der Städte Lünen und Bergkamen genau so, wie die Einladung der örtlichen Integrationskursträger zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Integrationsportals und zur Abstimmung von Vermittlungsabläufen z.B. mit dem JobCenter Kreis Unna.

Zur Weiterentwicklung des Querschnittthemas Integration nimmt der Kreis Unna aktuell am bundesweiten KGSt-Vergleichsring zur Entwicklung von Kennziffern ‚Integration (Land)Kreise‘ teil. Die Federführung für diesen Entwicklungsprozess hat als bereichsübergreifende Kooperation die RAA (FB 50) und der Steuerungsdienst/Dezentrales Controlling (FD 10) inne.

Neben der RAA sind auch andere Dezernate und deren Fachbereiche an der Umsetzung der Integrationsleitzielen beteiligt. So wurde z.B.

- die ‚Interkulturelle Öffnung‘ per Kreistagsbeschluss im Dezember 2010 im Kinder- und Jugendhilfeplan (FB 51) verankert,
- Informationsveranstaltungen zu den Ausbildungsmöglichkeiten beim Kreis Unna von den Zentralen Diensten (FD 11) und der Gleichstellungsstelle in Migrantenorganisationen angeboten,
- Schüler/innen mit Zuwanderungsgeschichte gezielt angesprochen (Stabsstelle Planung und Mobilität), um deren Teilnahme an der Kinder-Uni Kreis Unna anzuheben,
- gebrauchte PC's und die Software für die Microsoft Initiative „Schlaumäuse“ (Vermittlung von Sprachkompetenz) an bisher rund 120 Kitas im Kreis Unna durch die Zentrale Datenverarbeitung (FD 16) bereitgestellt.

3.3. Aufgabenstellung der RAA (des KIKU)

Zielbereiche und Arbeitsschwerpunkte der RAA Kreis Unna (des KIKU) Leitung: Marina Raupach
--

Elementarbereich	Schule	Schule / Beruf	Schule & Jugend	Kommunale Integration
Maria Trepper (0,5) Gökhan Kabaca (0,75)	Anne Nikbin (1,0), Stellv. Leitung Heike Maier-Finnemann (1,0)	Dana Richter (1,0)	Sevgi Kahraman-Brust (0,75)	Marina Raupach (1,0), Leitung Gökhan Kabaca (0,25)
Themen-/Arbeitsschwerpunkte: - Sprach- und Elternbildung - Interkulturelle Sensibilisierung - Projektentwicklung ‚Frühkindliche Förderung (U2)‘ - Projektentwicklung ‚Väter mit Migrationshintergrund‘	Themen-/Arbeitsschwerpunkte: - Sprach- und Leseförderung - Elternbildung - Deutsch als Zweit-/Fremdsprache (DaZ/DaF) - FörMig - Sprachbildung - Neu zugewanderte Schüler/innen (pädagogisch-didaktisch)	Themen-/Arbeitsschwerpunkte: - Projektentwicklung ‚Elternbildung und Berufsorientierung‘	Themen-/Arbeitsschwerpunkte: - Mädchen und junge Frauen - Demokratieförderung und Antirassismuserbeit	Themen-/Arbeitsschwerpunkte: - Kommunale Integrationskonzepte - Neu zugewanderte Schüler/innen / ‚Go-In- Schulen‘ (strategisch) - Kennzahlenentwicklung / KGSt-Vergl. - Migrantenorganisationen und Integrationsräte
Produkte: - Griffbereit / Rucksack KiTa - Hocus & Lotus - Vater-Kind-Spieltage - Elternseminare - Mutter hilft mit / Pinocchio	Produkte: - Rucksack Grundschule - Erstberatung Zusatzqualifizierung zur ‚Schulischen Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen‘ - DaZ/DaF-Fortbildungsmodulare - Leseförderprogramm – ‚Lesezeichen‘	Produkte: - Berufsparcours - Informationsstelle START ‚Schülerstipendium‘	Produkte: - Trainingsangebote für Schüler/innen und Fachkräfte - Servicestelle ‚SoR-SmC‘ - AK SoR-SmC	Produkte: - Integrationskonzept Kreis Unna - Informationsstelle für Politik/Verwaltung - Kontaktvermittlung zwischen MSO – dt. Regeleinrichtungen - Integrationsportal WelKomIn
Moderation Fach-AK / Netzwerke: - AK Rucksack KiTa - AK Hocus & Lotus - AK Griffbereit	Moderation Fach-AK / Netzwerke: - AK Rucksack Grundschule - AK d. Verbindungslehrer/innen - DaZ-Forum Kreis Unna	Moderation Fach-AK / Netzwerke: - In Planung: AK Elternbildung im Übergang Schule/Beruf	Moderation Fach-AK / Netzwerke: - Netzwerk ‚Wegen der Ehre‘ - Gegen Zwangsheirat und Gewalt in der Familie - AK SoR-SmC für den Kreis Unna	Moderation Fach-AK / Netzwerke: - Flüchtlingsrat im Kreis Unna - Interreligiöses Frauennetzwerk ‚Kamen-Bergkamen‘ - Treffen der Integrationskursträger
Netzwerkmemberschaften: - IKEEP RAA-Verbund NRW - Elternnetzwerk NRW - Kooperationstreffen der Familienzentren - AG Väter m. Migrationshintergrund NRW	Netzwerkmemberschaften: - AKSE RAA NRW u. AKSE Untergruppe ‚Konzeptentwicklung Sprachbildung‘ - AK Seiteneinsteiger RAA Verbund NRW - Bundesweite (BAG) Ad-hoc-Gruppe ‚Weiterentwicklung Rucksack Schule‘ - AK ‚Elementar-/Primarbereich‘ der Bildungskonferenz Kreis Unna - AK Sprachförderung Stadt Unna - Kompetenzteam Kreis Unna - Bibliothek & Schule -Bildungspartner NW - Sozialraumkonferenzen Lünen-Süd, Lü-Brambauer, Lü-Victoria	Netzwerkmemberschaften: - AK Schule/Beruf RAA-Verbund NRW und Steuerungsgruppe - AK StuBo Kreis Unna - Beirat ‚Schule/Beruf‘ d. Stiftung Weiterbildung Kreis Unna - AG Übergang ‚Schule/Hochschule‘ Kreis Unna	Netzwerkmemberschaften: - Mädchen- und Frauennetzwerk Bergkamen und Unna - AK SoR-SmC NRW / Bund - Mobiles Beratungsnetzwerk Rechtsextremismus im RB Arnsberg - Runde Tische & Bündnisse gegen Rechtsextremismus in Bergkamen, Lünen, Schwerte, Unna, Kreis Unna	Netzwerkmemberschaften: - Leiterkreis RAA-Verbund NRW - AKM RAA-Verbund NRW - Verwaltungsinterne Steuerungsgruppe - Zukunftsdialog Kreis Unna - Lünen Dialog - Große AG der Wohlfahrtsverbände - Beratende Teilnahme - Sitzungen der Integrationsräte im Kreis Unna (6 x) - Integrationsgruppe Schwerte - Bergkamener Integrationsnetzwerk- - Netzwerk ‚KOMM-IN-Kreise‘

4. Anpassung / Modifizierung an das neue Teilhabe- und Integrationsgesetz

Die durch das Teilhabe- und Integrationsgesetz vorgesehene Zusammenführung der Handlungsfelder „Integration durch Bildung“ und „Kommunale Integration“ erfolgte bei der RAA Kreis Unna zu einem großen Teil bereits 2005 mit der Umsetzung des Projekts „KOMM-IN Kreis Unna“.

Zur Anpassung der bisherigen Integrationsarbeit des Kreises Unna an das neue Gesetz wird der Modifizierungsschwerpunkt in den Bereichen ‚Kooperation mit den integrationsrelevanten Akteuren im Kreis Unna, und ‚Transparenz in der Integrationslandschaft‘ liegen.

4.1 Einrichtung eines Netzwerks ‚Kommunale Integration Kreis Unna‘

Zur Umsetzung dieser Zielsetzung wird ein Netzwerk „Kommunale Integration Kreis Unna“ aufgebaut. Der Auftrag dieses Arbeitskreises/Netzwerkes wird sein:

- Aktualisierung der Integrationsleitziele/des Konzepts Kreis Unna,
- Schnittstellenbestimmung und Schaffung von Transparenz hinsichtlich der kommunalen (10 Kommunen) und der verbandlichen Integrationsziele und Konzepte,
- Diskussion und Beratung von Bedarfen und Potentialen interkommunaler Schwerpunktsetzung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit,
- Vorberatung von Schwerpunktthemen für die Foren des Zukunftsdialogs oder anderer relevanter Gremien.

Voraussichtliche Mitglieder:

- je 1 Entscheidungsträger ‚Integration‘ aus den kreisangehörigen Kommunen,
- je 1 Vertreter/in der Schulaufsicht für den Kreis Unna und der Bezirksregierung Arnsberg,
- 1 Vertreter/in des Regionalen Bildungsbüros,
- 1 Vertreter/in für das JobCenter Kreis Unna,
- der Regionalkoordinator des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge (BAMF),
- der Sprecher der AG der Wohlfahrtsverbände im Kreis Unna,
- 1 Vertreter/in aus dem Netzwerk (Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer/inne (MBE) / Jugendmigrationsdienst (JMD))
- 1 Vertreter/in der 3 Integrationsagenturen im Kreis Unna (jährl. Rotationsprinzip)
- jährliches Rotationsprinzip: aus dem Netzwerk der 6 Integrationsräte im Kreis Unna; je 1 Vertreter/innen aus 2 Integrationsräten (alphabetische Reihenfolge)
- Vertreter/innen von ausgewählten¹ Migrantenorganisationen (ggf. Rotationsprinzip)

Vorsitz des Netzwerkes: Rüdiger Sparbrod, Dezernent für Arbeit, Soziales, öffentliche Sicherheit und Ordnung

Geschäftsführung: Marina Raupach, Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Unna

Tagungsrhythmus: 1 x jährlich und nach Bedarf

Die Integrationskonferenzen in ihrer bisherigen Form werden zukünftig nur nach Bedarf und in Abstimmung mit dem Netzwerk stattfinden.

¹ Aktive und geförderte Integrationstätigkeit

4.2 Einbindung in den Zukunftsdialog Kreis Unna

Im Mai 2006 hat Landrat Michael Makiolla den Zukunftsdialog Kreis Unna initiiert und mit den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden, der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund und der Technischen Universität Dortmund wichtige Partner und (Be-)Förderer gefunden. Ziel war und ist es, Eckpfeiler für eine zukunftsfähige Entwicklung zu formulieren und Ideen zu realisieren.

Die zentralen Interessen der Initiative liegen in folgenden Handlungsfeldern:

- Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen,
- gute Bildung für alle
- und Klimaschutz.

Für die Weiterentwicklung des Zukunftsdialogs sind als weitere wichtige Querschnittsthemen Familie, Integration, Gesundheit und Inklusion benannt worden. Der Zukunftsdialog wird ein gemeinsames „Dach“ der vorhandenen Konferenzen und Aktivitäten zu diesen Themen bilden. Das Netzwerkmanagement des „Kommunalen Integrationszentrums“ (ehem. RAA) wird zukünftig mit seinem Know-how in diesen Prozess eingebunden.

4.3 Einbindung der Facharbeitskreise des Kommunalen Integrationszentrums

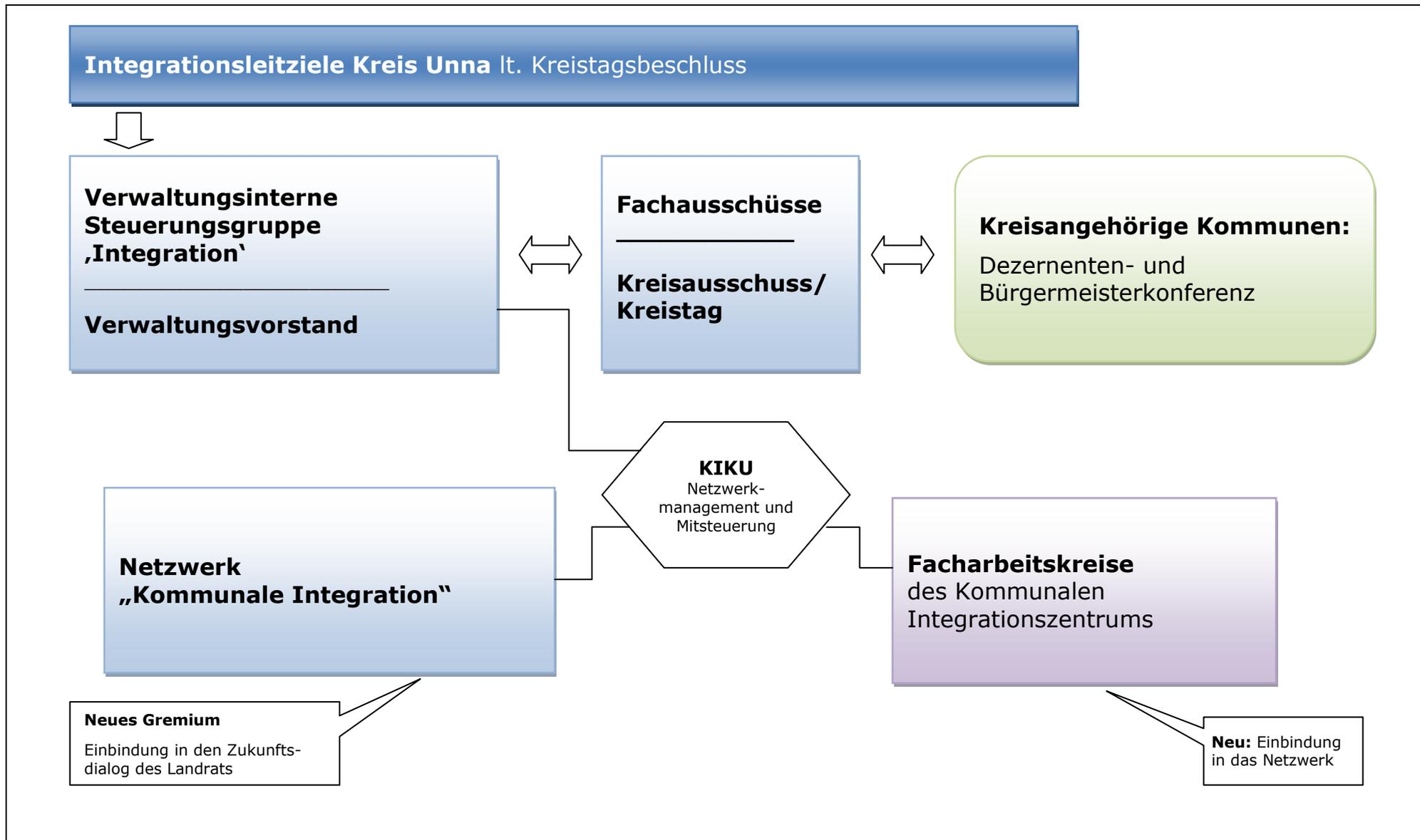
Zu einigen Programmen und Schwerpunktthemen der RAA haben sich im Laufe der vergangenen Jahre Facharbeitskreise, z.B. Rucksack, Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC) entwickelt. In diesen Facharbeitskreisen finden der Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Akteuren und die fachliche Weiterentwicklung der Themenbearbeitung statt. Die Ergebnisse dieser Arbeitskreise fließen im Kommunalen Integrationszentrum als federführende Institution zusammen und werden zukünftig als ein Beitrag der Praxisexperten in die entscheidungsgebenden Netzwerkgruppen transferiert.

4.4 Weiterentwicklung der Querschnittsaufgabe Integration

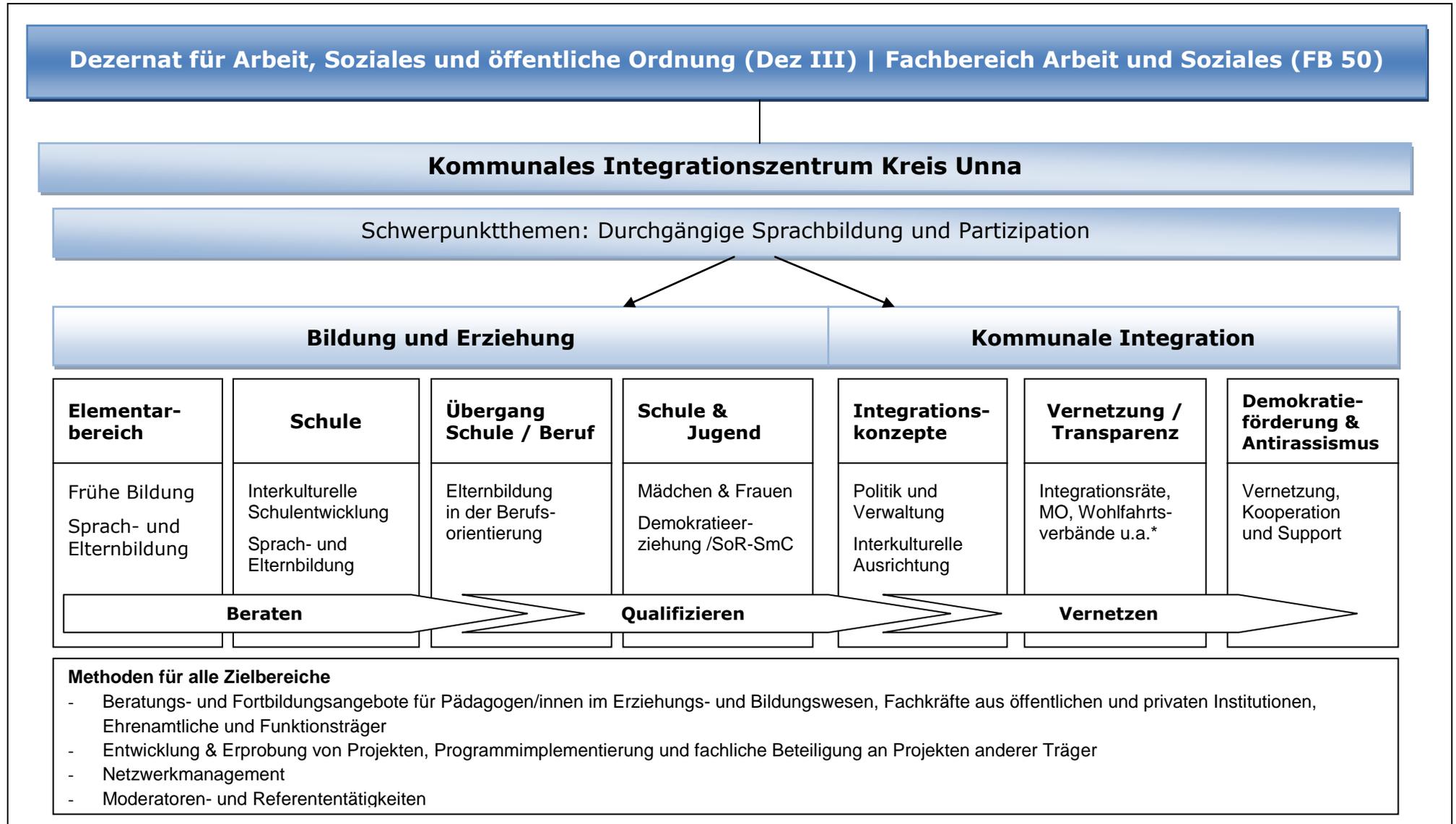
In der Kreisverwaltung wird zur verwaltungsinternen Weiterentwicklung des Querschnittsthemas ‚Integration‘ aktuell und im kommenden Jahr folgender Zielaspekt verfolgt:

- **Entwicklung von Kennzahlen**
zu den Handlungsfeldern Arbeit, Bildung, Gesundheit, Jugend, Partizipation, Verwaltung und Wirtschaft (bundesweiter Vergleichsring der KGSt Integration Landkreise)

Strategische Steuerung zur Umsetzung der Integrationsleitziele und Vernetzung/Transparenz



Anbindung und Aufgabenorganisation des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Unna



* Je nach Schwerpunktsetzung werden weitere Institutionen/Träger in die Netzwerkarbeit mit einbezogen.

5. Informations- und Abstimmungsprozess

Dieses Konzept wurde folgenden Gremien zur Information, Abstimmung und Beschlussfassung vorgelegt:

- 31. Juli 2012 Behandlung des Entwurfs des Integrationskonzepts im Verwaltungsvorstand
- Anschließend Weitergabe des Entwurfs des Integrationskonzepts m.d.B. um Rückmeldung
 - an die 10 Städte und Gemeinden
 - an die verwaltungsinterne Steuerungsgruppe
 - an die Schulaufsicht für den Kreis Unna
 - an die Fraktionen und Gruppen im Kreistag (*Diskussion in den Arbeitskreisen oder -auf Wunsch- in einem interfraktionellen Arbeitskreis*),
 - an die 6 Integrationsräte der Kommunen Bergkamen, Bönen, Kamen, Lünen, Schwerte und Unna

Der Entwurf wird zudem folgenden Gremien zur Beratung vorgelegt:

- 29. August 2012 Bürgermeisterkonferenz
- 05. September 2012 Behandlung des Integrationskonzepts in der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände im Kreis Unna
- 06. September 2012 Sozial- und Jugenddezernentenkonferenz (Schuldezernenten)
Formelle Abstimmung mit den ka. Städten und Gemeinden
- 24. September 2012 Ausschuss für Arbeit, Soziales und Familie
- 02. Oktober 2012 Informationsgespräch mit den 6 Integrationsräten im Kreis Unna
- 29.10./30.10.2012 Kreisausschuss/Kreistag
Verabschiedung des Integrationskonzepts

WV Verwaltungsvorstand
- Anfang November Antragstellung beim Land NRW